

»Wir drucken für eine bessere Welt« – Unternehmen im Dienste des Gemeinwohls

Die Marktsituation für Druckereien ist und bleibt eine Herausforderung. Der Bundesverband Druck und Medien (bvdM) schreibt dazu in seinem Konjunkturtelegramm im Januar 2019: »Obwohl sich nach Meldungen der Unternehmen die Verkaufspreise zuletzt positiv entwickelten, fiel die Nachfrage- und Produktionsentwicklung deutlich negativer als im Vorjahr aus. Zudem wird der derzeitige Auftragsbestand als unbefriedigend beurteilt«.



Nicht so bei der Sonnendruck GmbH, einem mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Wiesloch. Entgegen des Branchentrends konnte das Unternehmen in den vergangenen Jahren eine beachtliche Zahl an Neukunden hinzugewinnen und vor allem Kunden, die nachhaltig denken. Was macht die Sonnendruck GmbH anders?

»Wir drucken für eine bessere Welt«. Dieser Satz bringt die grundsätzliche Philosophie von Uwe Treiber, Geschäftsführer von Sonnendruck, zum Ausdruck. Uwe Treiber ist überzeugt davon, daß »nur nachhaltiges Wirtschaften und ein würdiger Umgang mit Menschen den Weg in die Zukunft weisen.«

Natürlich kann auch die Sonnendruck GmbH nur dann existieren, wenn Gewinne erwirtschaftet werden. Doch anstatt sich dem Ziel der Gewinnmaximierung zu verschreiben, zeigt Uwe Treiber mit seinem Unternehmen einen Weg auf, wie es gelingen kann, Ökonomie, Ökologie und einen fairen und wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitenden, Kunden und Zulieferern in eine Balance zu bringen, von der alle Beteiligten profitieren. Auch über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus, möchte Uwe Treiber mit der Sonnendruck GmbH einen neuen unternehmerischen Stil etablieren. »Sowohl in der Wirtschaft als auch zwischen den Menschen sollte aus meiner

Sicht nicht Konkurrenz, sondern ein Miteinander Normalität sein.«

Gemeinwohl-Ökonomie

Der Geschäftsführer von Sonnendruck betrachtet das aktuelle wirtschaftliche Handeln mit kritischem Blick. »Die Art und Weise, wie wir mit der Erde und uns selbst umgehen, ist in einem starken Ungleichgewicht. Ohne Rücksicht werden endliche Ressourcen ausgeschöpft, und Menschen beuten die Erde und andere Menschen aus, um sich selbst zu bereichern. Oft existieren unermesslicher Reichtum und unfaßbare Armut direkt neben-

einander - auch deshalb, weil Staaten zum Beispiel durch ihre Steuergesetzgebung dieses Verhalten geradezu belohnen.«

Uwe Treiber geht einen anderen Weg. Auf seiner Suche nach Möglichkeiten, seine Vision einer anderen, gerechteren, gesünderen und lebensbejahenden Welt in konkretes unternehmerisches Handeln zu übersetzen, hat er 2012 Christian Felber kennengelernt - Autor des Buches »Gemeinwohl-Ökonomie« und Mitinitiator der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung. Die Grundidee dieser mittlerweile weltweit aktiven Bewegung läßt sich in einer Frage zusammenfassen:

»Wie würden eine Ökonomie und eine Gesellschaft aussehen, in der nicht das Gewinnstreben und der Geldbesitz, sondern das Gemeinwohl zum obersten Ziel des Wirtschaftens und des Miteinanders werden?« Das von der GWÖ entworfene Wirtschaftsmodell zeigt Wege auf, wie Wirtschaft wieder sinnhaft werden kann. Zum Wohle der Menschen und der Natur.

Kernstück der Gemeinwohl-Ökonomie ist die sogenannte Gemeinwohl-Bilanz, in der das Unternehmen seine Gemeinwohlorientierung umfassend in vier wesentlichen Bereichen dokumentiert: Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit,

ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung.

Hier werden beispielsweise Fragen beantwortet wie: »Wieviel, wofür und mit welchen (Finanz-)Partnern werden Projekte organisiert? Welche Entwicklungsmöglichkeiten werden Mitarbeitenden geboten? Wie werden sie in Unternehmensentscheidungen einbezogen? Wie leben Geschäftsführung und Management diese Werte vor? Durch welche Maßnahmen stellt das Unternehmen sicher, daß die Produkte und Dienstleistungen, die es selbst anbietet und die es zukaft, dem Gemeinwohl dienen?«

Ein Punktesystem dient dazu, den Entwicklungsstand in den einzelnen Bereichen des Unternehmens zu messen und mit anderen Unternehmen vergleichbar zu machen. Die Gemeinwohl-Bilanz ist somit ein Instrument, mit dem eine wertorientierte, ethische Wirtschaftsweise gefördert wird. Ihre Wirkung und Bedeutung gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, um höchstmögliche Standards auch künftig sicherzustellen.

Gemeinwohl-Bilanz

Eines der Hauptziele der Gemeinwohl-Ökonomie ist es, an der Entwicklung eines Steuersystems mitzuwirken, das diese Gemeinwohl-Aspekte in den Mittelpunkt stellt. Mit anderen Worten: Unsere derzeitige Wirtschaftsordnung begünstigt Unternehmen, die zu Lasten von Mensch und Umwelt agieren.

Erste Schritte in die richtige Richtung zeichnen sich bereits ab - beispielsweise durch gemeinwohlfertifizierte Gemeinden, die Ausschreibungen nicht an den günstigsten Anbieter vergeben, sondern an Unternehmen, die die Anforderungen hinsichtlich Sozial-

und Umweltstandards am besten erfüllen. Zukünftig könnte dieser Nachweis zum Beispiel anhand der Gemeinwohl-Bilanz erfolgen.

Dieser Ansatz hat Uwe Treiber sofort überzeugt. Noch im Jahr 2012 hat er die erste Gemeinwohl-Bilanz für sein Unternehmen erstellt und ist damit zum GWÖ-Pionierunternehmer in der Region Rhein-Neckar geworden. 2013 hat er sich erneut auditieren lassen, und aktuell

schäftsführer der Sonnendruck GmbH, liege jedoch wo ganz anders. »Die Auseinandersetzung mit Themen wie Ressourcenschonung, Abfallvermeidung, Reduktion der CO₂-Emissionen und der Frage, was wir hier in unserer Firma tun können, um wertschätzend mit uns selbst, mit Kunden und Zulieferern umzugehen, hat uns als Team noch enger zusammenwachsen lassen.«

Die Wirkung zeige sich



Sonnendruck GmbH

WIR DRUCKEN FÜR EINE BESSERE WELT!

- BERATUNG
- DESIGN
- OFFSETDRUCK
- DIGITALDRUCK
- DIREKT MARKETING
- FINISHING
- LOGISTIK
- KLIMANEUTRALE PRODUKTION
- PAPIER AUS NACHHALTIGER WALDWIRTSCHAFT
- ÖKOLOGISCHE DRUCKFARBEN
- PROZESSLOSE DRUCKPLATTEN
- ÖKOSTROM
- KLIMANEUTRALER FAHRZEUGPARK
- GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

LUDWIG-WAGNER-STR. 16 · 69168 WIESLOCH
06222 / 30728-0 · INFO@SONNENDRUCK.COM
WWW.SONNENDRUCK.COM

erstellen er und sein Team die dritte Bilanz.

»Da steckt schon eine Menge Arbeit drin«, erklärt Uwe Treiber. »Aber diese Arbeit lohnt sich. Zum einen lernen wir ungemein viel darüber, wo wir stehen, wo unsere Stärken sind und wo die Felder, in denen wir noch besser werden können.« Der Haupteffekt, so der Ge-

auch deutlich in der Arbeitsorganisation, der Motivation und damit auch in der Effizienz seiner Mitarbeiter, so Uwe Treiber: »Die Leute begeistern es, etwas Sinnvolles zu tun. Sie achten viel mehr als früher darauf, was man noch verbessern könnte und bringen sich mit ihren Vorschlägen ein. Wir alle schauen nicht nur auf das unmittelbare Ziel, möglichst

viele Aufträge zu bekommen, sondern auch darauf, welche Wirkung unser Tun auf uns, auf andere und auf die Umwelt hat.« Und diese konsequente Ausrichtung zahle sich aus, so der Geschäftsführer. »Ich bin sehr stolz darauf, daß immer mehr Kunden zu uns kommen, die uns explizit wegen unserer Haltung und unserer nachhaltigen Produktionsweise auswählen.«

Jede Veränderung beginnt mit dem ersten Schritt

Uwe Treiber ist nicht nur Pionierunternehmer und Mitglied der Gemeinwohl-Ökonomie, sondern tritt auch bei zahlreichen Veranstaltungen als Redner auf, um die Ansätze der GWÖ sowie seine Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis noch bekannter zu machen. Ihm gefällt diese Entwicklung. »Klar bin ich viel für die GWÖ unterwegs. Aber ich bin auch immer als Unternehmer dabei, und so verbinden sich ehrenamtliches Engagement und wirtschaftliche Interessen auf ganz einfache und oft sehr effiziente Weise.«

Diese Entwicklung bestätigt die Gemeinwohl-Ökonomie in ihrem Selbstverständnis als »Graswurzelbewegung«: Die Wirtschaft als Ganzes verändert sich, weil es die Unternehmen tun. Nicht als politische verordnete Maßnahme, sondern aus der Erkenntnis heraus, daß es ökonomisch und ökologisch sowohl notwendig als auch sinnvoll ist. Oder, wie Uwe Treiber und die Sonnendruck GmbH das formulieren: »Für eine bessere Welt.«

Autorin

Eva Wagner